**ZH I 154‒156**

**62**

**Grünhof, 29. Februar 1756**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)**

S. 154, 24

Grünhof den letzten Februar 756.

25

Geliebtester Bruder,

Ich habe gern mit der ersten Post antworten wollen ungeachtet ich weder

viel Zeit noch Geschick dazu habe. Die Gelegenheit wird gleich abgehen. Diese

Woche habe erst einen Brief von Dir erhalten, der vermuthl. mit dem

Fuhrmann hätte mitkommen sollen, er muß ihn vergeßen haben. Daher ist das

30

Misverständnis wegen des Mandrins pp hergekommen. Es ist alles jetzt

richtig. Dein Wunsch mich mündl. zu sprechen ist mir theils lächerl. vorgekommen

theils hat er mir Unruhe gemacht. Wie genüße ich meiner Freunde anders als

du sie genüßen kannst. Ich schreibe mir die Finger krumm an Ihnen. Du

meldest mir von einem Gedicht, das du ausgeben wirst; ich freue mich schon

35

darauf u verspreche mir eine gute Fortsetzung davon. Wenn Du Neigung zur

**S. 155**

Poesie hast, so vernachläßige solche so wenig als dein musikalisch Talent.

Du biethst mir Zachariä an. Hundert gute Werke für eins darum. Mit 9

Bogen Fortsetzung von meiner Arbeit bin ich fertig v wieder über meine eigne

Abhandlung her. Die erste besteht in dem Auszug eines Werks über Spanien.

5

Ich habe mich betrübt keine Zeile Anschluß von Dir in dem Briefe meines

lieben kranken Vaters gefunden zu haben, der ungeachtet seiner

Unpäßlichkeit so viel v ziemlich vergnügt an mir geschrieben. Gott erhalt uns unsre

Eltern; lieber Bruder. Wie gern wollt ich einen Monath mit dir tauschen. Mir

ist viel an den Antworten auf meine Anfragen die ich gethan, gelegen v zwar

10

an einer baldigen Antwort. HE. M. ist mit seinem jüngsten Bruder in Mitau

gewesen vor 8 Tagen wegen des abgehenden Winters aber mit viel Gefahr

v geschwind nach Hause reisen müßen. Der Doktor ist beßer; Einschluß soll

mit erster Gelegenheit bestellt werden, nach Riga. Ich habe gestern neue Briefe

von M. erhalten. Seine Reden auf dem Schulactum sind ausgekommen; er

15

wird sie dir selbst schicken; wo nicht, ich. Antworte mir, wie stark die

Uebersetzung werden wird, ob sie nach meinem Willen abgedruckt worden. Sey ein

scharfer Corrector, v sieh auf Sprachfehler; ich bin nicht sicher darüber, Du

hast doch wohl Gottscheds Grammatic, die preuß. Constructions Dat. für den

Accus. hängen mir an. Vor dem aequinoct. denke mit der Abhandlung

20

auch einzukommen. Sie möchte ein wenig stoisch und verwegen gerathen. Hast

Du noch deine Condition bey HE. Kade? Darf ich dich wenn Du mir Zachariä

oder Dein Gedicht schicken willst um die Gespräche des Insulaners bitten.

Youngs Liebe zum Ruhm kostet nur 18 gl. Ich will dafür Dein Recensent

seyn. Du siehst wie kindisch ich bin, wenn ich jemanden um etwas bitten soll.

25

Ich wollte lieber ein Holzhacker als ein Bettler seyn, lieber Bruder,

ungeachtet sich große v reiche Leute des letzteren sich nicht schämen. Doppelt bezahlt v

doppelt gedruckt. Was für ein Thor, wie wenig weiß der zu leben. Sich biß

zum Staub verächtlich gemacht, für einige Ferding niederträchtig und denn

über des andern Leichtgläubigkeit gefrolockt, der vielleicht alles geben möchte

30

um eure Schande nicht sehen zu dürfen um des Verdrußes, den eure

Niederträchtigkeit ihm macht, überhoben zu seyn; und ihr frolockt noch über eure

Klugheit v euren Gewinn. Wenn du mir eine Freude machen willst mit

etwas; so geschehe es mit dem ersten Fuhrmann v wo mögl. planirt v gehefft.

Vielleicht bin ich bald imstande, bald, bald, ein Stuffenjahr ist mir auf den

35

Hacken. Mir ahndet eine Veränderung meines Schicksals. Die Probezeit

währt mir unterdeßen noch nicht zu lange; wenn sie mir nur zum beßern

und klügern Gebrauch meines übrigen Lebens dient. Dies ist der ganze Nutzen,

**S. 156**

den ich mir davon wünsche. Wie bald wird man des Mantels überdrüßig, bey

Sonnenschein, der uns bey Sturm und Ungewitter Wind und Regen

vortrefliche Dienste gethan. Du weist den Mantel von dem Horatz redet, nicht die

Livree des Philosophen, sondern das Kleid des Weisen, was die Blöße des

5

Menschen deckt. Ich werde mit dem Mosheim bald fertig seyn; gestern habe

die Vorrede der Obseruat. des Kypke angefangen; er verspricht viel

nützliches und Neues v ist imstande sein Wort zu halten. Urtheil und Ordnung

verbindt er mit einer mühsamen Belesenheit. Warum müßen solche nützliche

Köpfe für die Wißenschafften, um Brodt schreyn. Man sollte von seiner

10

Dürftigkeit so wohl als von seinen Verdiensten schweigen, wenn man von

beyden nicht mit einer guten Art zu reden wüste, mit Anstand. Die

Unverschämtheit entzieht ihnen anderer Mitleiden, und zeigt zugl. daß sie die Gabe

haben sich in ihre Umstände zu schicken. Wie oft denk ich an jenen Lehrer, den

wir gehabt haben, der beßer wuste arm und weise zu seyn.

15

Ich muß schlüßen, und bitte dich nochmals um ein Schreiben mit der ersten

Post, in dem alle meine Fragen aufgelöst sind. Willst du Italienisch lernen, so

bediene dich ja Molters Sprachkunst. Der beste Anführer, und ein ächter

Sprachmeister. Lebe wohl, mein lieber Bruder, schreibe bald, viel und

befriedige meine Ungedult. Ich umarme Dich mit den zärtlichsten Gesinnungen

20

einer ewigen Freundschaft. Kannst du einige Probebogen von der

Uebersetzung beylegen, wird es mir sehr lieb, recht sehr lieb seyn; aber befördere alles

mit dem ersten Fuhrmann. Willst du jemand doppelt verbinden; so verbinde

ihn bald, sagt Martial. Meine Erkenntlichkeit soll so wenig aufhören als

meine brüderl. Liebe. Ich bin und bleibe Dein treuester Freund v Bruder.

25

Johann George.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (36).

**Bisherige Drucke**

Walther Ziesemer: Unbekannte Hamannbriefe. In: Altpreußische Forschungen 18 (1941), 284–286.

ZH I 154–156, Nr. 62.

**Textkritische Anmerkungen**

**156/8** verbindt] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: verbindet

**Kommentar**

**154/28** Brief] nicht überliefert

**154/30** Mandrin, *Testament politique*, vgl. HKB 58 (I  142/33), HKB 60 (I  151/29), HKB 60 (I  147/30), HKB 60 (I  148/4), HKB 64 (I  162/13)

**154/34** Gedicht] nicht überliefert

**155/2** Just Friedrich Wilhelm Zachariae, welches Werk: nicht ermittelt.

**155/4** Abhandlung] Hamann, *Beylage zu Dangeuil*

**155/4** Werks] Ulloa, *Restablecimiento de las fabricas y comercio español*; siehe Hamanns Notizen zur Übers. im Berliner Notizbuch, N V S. 189ff.

**155/10** Johann Gotthelf Lindner und Gottlob Immanuel Lindner

**155/12** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**155/14** Schulactum] Lindner, *Gedächtnisfeier*

**155/16** Uebersetzung] vll. des Hamann, *Beylage zu Dangeuil*

**155/18** Grammatic] wohl Gottsched, *Grundlegung einer deutschen Sprachkunst*

**155/19** aequinoct.] Tag- und Nachtgleiche, um den 21. Juni

**155/21** Melchior Kade war Kaufmann in Königsberg.

**155/22** Stanislaw I. Lesczynski, *Gespräch eines Europäers*

**155/23** Young, *Love of fame*

**155/23** gl.] Groschen (Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

**155/28** Ferding] od. Fehrding; in Livland gebräuchliche Schwedisch-Pommersche Silber-Kurantmünze, deren Wert also über den Edelmetallgehalt definiert war; enstprach einer Viertel Mark.

**155/34** Stuffenjahr] jedes 7. oder 9. Lebensjahr, schicksalsträchtig entsprechend klimatischer Perioden

**156/3** Hor. *epist.* I,17,27ff.

**156/5** Johann Lorenz v. Mosheim, welches Werk: nicht ermittelt

**156/6** Kypke, *Observationes Sacrae*

**156/17** Molters] vll. *Toscanische Sprachlehre: nach Anleitung des ehemaligen öffentlichen Lehrers zu Siena, Girolamo Gigli [1660–1722], abgefasset, und mit den Mustern der klassischen Schriftsteller bestättiget*, übers. v. Friedrich Molter (1722–1808) (Leipzig: Dyck 1750)

**156/21** Uebersetzung] Hamann, *Beylage zu Dangeuil*

**156/23** Martial] nicht ermittelt; in Enn. *sat.* 2,5 findet sich: »dum quidquid des, des celere«

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.